

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 18 (1976)
Heft: 98

Artikel: Tendenzen : eine Glosse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TENDENZEN - EINE GLOSSE

Gelegentlich - es kommt selten genug vor! - wird mann/frau aufgefordert, zu einer bestimmten Sache, einem Thema, einen Text zu verbrechen ...

Gelegentlich - es kommt vor! - ist dann das (selten genug gestellte) Ansinnen unsinnig ...

Ein Beispiel - einmal war das gestellte Ansinnen: 'Tendenzen im schweizerischen Dokumentarfilmschaffen'; was lässt sich dazu schon auf zwei, drei Seiten sagen? was lässt sich in diesem Rahmen schon zu einzelnen Filmen sagen?

Es gab zwei Reaktionen auf das Ansinnen - eine aus dem Bauch und eine 'vernünftige'. Die vernünftige: er hat den Text wie von ihm erwartet geschrieben - schliesslich muss er gelegentlich essen (was vermutlich Geld kostet, das vermutlich verdient sein will - Sie werden vermutlich erraten, was damit gemeint sein könnte). Die Reaktion aus dem Bauch, die steht hier.

Jener Text, mit dem Essen 'erschwindelt' wurde, war (vermutlich) genauso aussagekräftig wie der vorliegende; es war allerdings (wohl) weniger offensichtlich. (-an)

EIN VORTRAG ZUM THEMA: DIE TENDENZEN IM SCHWEIZERISCHEN DOKUMENTARFILMSCHAFFEN

Tendenzen gab es schon immer, und das bedeutet im allgemeinen nichts gutes. Im Besonderen aber, und dies ist hier der Fall, bedeutet es aber zum vornherein auch noch nichts schlechtes.

Wenn wir nun gleich in des Löwen Höhle eintreten, oder wie wir Lateiner zu sagen pflegen: in Medias Res Kameraden, so stellen wir auf den ersten Blick fest, dass bislang Ausgeführtes mit der Sache an sich überhaupt noch nichts zu tun hat. Bei genauerer Analyse des Sachverhaltes allerdings, kann es einem kritisch geschulten Auge kaum entgehen, dass diese Ausführungen - möge der Schein noch so sehr dagegen sprechen - sehr wohl schon mit unserer Sache zu tun haben.

Da ich wohl mitdenkende Zuhörer voraussetzen darf, brauche ich kaum gesondert zu betonen, dass der Titel unseres Themas selbstverständlich in weiser Voraussicht so gewählt wurde, wie er sich heute präsentiert.

Fassen wir erstmal kurz zusammen und sagen wir's in einem Wort: die Tendenzen im schweizerischen Dokumentarfilmschaffen haben sehr wohl etwas mit den Tendenzen zu tun. Aber, wir wollen auch dies nicht länger unerwähnt lassen, sie haben sehr wohl auch etwas mit dem Dokumentarfilm zu tun. Der mitdenkende Zuhörer wird natürlich sogleich fragen: was? Gestatten Sie mir aber, dass ich diese zentrale Frage des heutigen Abends noch ein wenig zurückstelle und mich vorangehend mit einem nicht ganz unwesentlichen Nebenaspekt des Themas unseres heutigen Vortrages befasse. Sartre bereits hat es ausgesprochen - wie es durch die liebenswürdige Vermittlung der hochverehrten Zeit- und Lebens- um nicht in gut existenzialistischer Tradition zu sagen: Bett-Genossin des existenziell denkenden Denkers, Simone de B. erhalten geblieben ist - und ...

äää (verdammte ich hab den Faden verloren) ääähm ich darf feststellen, Sie wissen, worauf ich anspielen wollte und darf deshalb gleich weiterfahren, indem ich nunmehr zu den zahlreichen zentralen Themen des Themas übertrete und sage: mir ist heiss.

Um Sie nicht länger unnötig auf die Folter zu spannen, komme ich nun gleich zu Schluss:

- die TENDENZEN SIND EINDEUTIG
- die TENDENZEN SIND GEFÄHRLICH
EIDGENOSSEN, WIR MUESSEN ETWAS DAGEGEN TUN!

Ich darf Sie nun, um den Abend würdig zu beenden, alle bitten, sich zu erheben und mit mir einzustimmen in das schöne Lied: "Allongs enfang de la patriä, le jour"

Boris K.